

die Oberlausitz, welche früher nebst der Niederlausitz und Schlesien zum Königreiche Böhmen gehört hatte, zu Sachsen gekommen und konnte darum unter einem evangelischen Landesherrn evangelisch bleiben, während die Bewohner des angrenzenden Böhmerlandes, welche über ein Jahrhundert evangelisch gewesen waren, unter ihrem katholischen Landesherrn, dem Kaiser, wieder zum Katholizismus zurückkehren sollten. Da verließen denn eine Anzahl böhmischer Untertanen, um dem Evangelium treu verbleiben zu können, mit Weib und Kind ihre Heimat und siedelten sich auf sächsischem Grund und Boden an. Der erste Ansiedler hieß Abraham Berndt. Die ersten Häuser wurden in der Nähe des Büttnerborns, welcher noch als Ziehbrunnen von dem zerstörten Gersdorf vorhanden war, gebaut. Der Graf Eusebius von Pötting überließ den Ansiedlern einen Platz von je 180 Ellen Länge und 60 Ellen Breite zu 6 Talern. Als im Jahre 1657 auf Veranlassung des Oberamts-Hauptmanns zu Bautzen eine kommissarische Lokalbesichtigung stattfand, fand man schon 26 neu gebaute Häuser vor. Auch der Rat der Stadt Zittau gewährte den Exulanten Grund und Boden zum Aufbau ihrer Häuser. Die ersten entstanden in der Nähe der Spree und sind die sogenannten Achthäuser. Urkundlich bezeugt ist, daß am 4. Dezember 1657 sich 164 Mann, ungerechnet Weiber und Kinder, in Neugersdorf vorfanden. Zehn Jahre nach Begründung des Ortes schritt man zum Bau einer Kirche. Während dieser Zeit gingen die Bewohner nach Leutersdorf zur Kirche, das damals vom Pfarrer zu Eibau versorgt worden ist, jedoch sind auch Amtshandlungen in der Kirche zu Ebersbach vollzogen worden. Die erste Kirche, welche auf demselben Platze wie die jetzige größere gestanden hat, war ziemlich klein. Sie ist vor Michael des Jahres 1667 eingeweiht worden, weshalb auch jetzt noch das Kirchweihfest am Montag vor Michael gefeiert wird. Trotzdem die Zahl der Bewohner auf Rumburger, also Neugersdorfer Gebiet, größer war, als auf Altgersdorfer, baute man die Kirche doch nach Altgersdorf, weil dies unter dem Besitze und Schutze der evangelischen Stadt Zittau stand. Die Bewohner Neugersdorfs hegten die Befürchtung, daß sie oder ihre Nachkommen von ihrer katholischen Herrschaft gezwungen werden möchten, wieder katholisch zu werden. So stellte sich Neugersdorf, das einen katholischen Gutsherrn hatte,

Neue Sächsische Kirchengalerie. Diöcese Eibau.

unter den Schutze der protestantischen Stadt Zittau, welche von Anfang an die Kollatur über die Kirche ausgeübt hat, und von welcher der Kirche viele Wohlthaten, namentlich im 18. Jahrhunderte, erwiesen worden sind. Zittau schenkte den Grund und Boden zur Kirche und zum Friedhofe und gewährte dem Pfarrer und Lehrer Acker und Wiesen zur Bewirtschaftung, auch bezieht noch jetzt der Pfarrer einen Betrag von Ackergeld aus der Stadthauptkasse zu Zittau. Ein rasches Wachstum der Gemeinde war nicht erwartet worden, da die ganze Gegend bewaldet war und wenig Wasser hatte und von einer Kommission im Jahre 1657 als ungeeignet zur Ansiedelung und Ernährung einer größeren Menschenmenge bezeichnet worden war.

Die Zahl der Bewohner nahm aber von Jahr zu Jahr zu. Auch kamen im Jahre 1694 die auf dem Ebersbacher Vorwerksgrunde an der Altgersdorfer Grenze aufgebauten Häuser zur Parochie. Die Zahl derselben wird im Jahre 1726 auf 20 angegeben. Trotz eines Versuches des Ebersbacher Verwalters im Jahre 1726, dieselben zur Ebersbacher Kirchfahrt zu bringen, verblieben sie als „Ebersbacher Seite“ bei hiesiger Kirchengemeinde, bis diese im Jahre 1875 mit der politischen Gemeinde Altgersdorf vereinigt worden ist. So bestand die Kirchfahrt aus drei Teilen, Altgersdorf, Ebersbacher Seite und Neugersdorf. Da nun im Jahre 1706 ein neues, geräumiges Schulhaus gebaut worden und dabei „einiges Mißverständnis“ vorgekommen war, so wurde am 11. Januar 1707 zwischen der Zittauer und Fürstlich Biechtensteinischen Herrschaft ein Rezeß abgeschlossen, daß künftighin Altgersdorf ein Drittel, Neugersdorf aber zwei Drittel zu den gemeinschaftlichen Kosten an Kirche, Schule und Pfarre beitragen solle. Jeder Wirt auf Ebersbacher Seite solle so viel als ein Alt- oder Neugersdorfer Wirt bezahlen. Dieser Betrag solle wieder dergestalt unter beide Gemeinden geteilt werden, daß Altgersdorf $\frac{1}{3}$ und Neugersdorf $\frac{2}{3}$ erhalte.

Da durch das Anwachsen der Bevölkerung sich die Kirche als zu klein erwies, beschloß man, eine neue zu bauen. Ein Schluß auf das rasche Wachstum der Gemeinde ergibt sich aus folgenden Zahlen des Kirchenbuches. Während im Jahre 1700 nur 56 Kinder geboren und 29 Personen gestorben waren, betrug im Jahre 1735, als man eine neue Kirche zu bauen beschloß, die Zahl der Geborenen 105 und die der Verstorbenen 62. Unter dem

13a